



Milchindustrie-Verband e. V. | Jägerstraße 51 | 10117 Berlin

Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Per Email:

Milchindustrie-Verband e. V.  
Jägerstraße 51  
10117 Berlin  
T +49 30 4030445-0  
F +49 30 4030445-55  
E [info@milchindustrie.de](mailto:info@milchindustrie.de)

MIV-Büro in Brüssel  
Rue du Luxembourg 47-51  
B-1050 Brüssel  
T +32 2 51261-35/-36  
E [bruessel@milchindustrie.de](mailto:bruessel@milchindustrie.de)

<https://milchindustrie.de>

Berlin, 19. März 2025

## **MIV-Positionspapier zur Stärkung der energieintensiven Industrie – Impulse für die Koalitionsverhandlungen 2025**

Sehr geehrte ,

der Milchindustrie-Verband e.V. (MIV) vertritt eine Branche mit 80 Unternehmen und 161 Betriebsstätten, woran wiederum 48.000 Milchviehbetriebe hängen. Der Umsatz beträgt 35,6 Mrd. Euro und ist damit der größte Sektor in der Nahrungsmittelbranche. Der Milchsektor beschäftigt inkl. Milchviehbetriebe 40.845 Arbeitsplätze. 2/3 der Milch wird in Genossenschaften verarbeitet (65%).

Der Energiebereich und somit auch die Energiepolitik spielen eine große Rolle für die Milchindustrie, denn Strom ist für die energieintensive Produktion von Trockenprodukten wie Molke- oder Milchpulver in Deutschland ein zentraler Faktor. Die Höhe der Energiekosten entscheidet in ganz erheblichem Maße über die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Da insbesondere die deutsche Milchindustrie 50 % exportiert und im europäischen Vergleich der stärkste Exportpartner in der EU ist, betrachtet der MIV die Entwicklung am Energiemarkt für Strom mit großer Sorge. Die Milchindustrie ist mit hohen

finanziellen Herausforderungen konfrontiert; insbesondere für die kleinen und mittleren Unternehmen kann diese Entwicklung zu existenziellen Auswirkungen führen.



Die Milchindustrie ist äußerst stromintensiv, weshalb auch 60 Molkereistandorte in Deutschland von der Besonderen Ausgleichsregelung profitieren (Stand 2019). Viele Molkereistandorte verfügen über eine hocheffiziente KWK-Anlage zur Eigenstromverwendung, die i.d.R. mehr als 3.500 Vollbenutzungsstunden übersteigt.

Daher muss der Milchsektor stärkere Berücksichtigung bei Energiethemen erfahren. Insbesondere die Ausweitung der Strompreiskompensation und eine Priorisierung energieeffizienter Prozesswärme ist ein Hauptanliegen. Für die Dekarbonisierung dieser Industrie ist eine langfristige Politikstrategie erforderlich, die Innovationen und Investitionen fördert.

Um im internationalen Markt wettbewerbsfähig zu sein, bestehen zu können und bezahlbare saubere und sichere Energie zu erhalten, sind daher zentrale Maßnahmen zu ergreifen. Daher sind die Hauptforderungen des MIV folgende, um die energieintensive Milchindustrie nachhaltig zu stärken:

- 1.) Da die deutsche, energieintensive Milchindustrie gerade für den Export und die Ernährung der Weltbevölkerung eine entscheidende Rolle in der EU spielt, muss sie stärker in den energiepolitischen Entscheidungen mit einbezogen und berücksichtigt werden. Hinsichtlich einer Gasmangellage hat die Bundesnetzagentur die Milchindustrie als „besonders schützenswert“ klassifiziert (SOS-Verordnung/KRITIS-Dachgesetz). Das zeigt noch einmal deutlich den Stellenwert der Energie für unseren Sektor.

Daher sollte auf jeden Fall auch eine Folgeregelung für den seit 01.01.2024 weggefallenen Spitzenausgleich im Energiesteuergesetz geschaffen werden. Die durch Streichung des § 55 EnergieSTG weggefallenen Erstattungen übersteigen für viele Molkereistandorte die zusätzlichen Erstattungen durch die Novelle des § 9b StromSTG deutlich.

- 2.) Als nachweislich energieintensive und systemrelevante Industrie sollte die Milchindustrie bei der Strompreiskompensation berücksichtigt werden. Sofern nicht auf Ebene der Gesamtbranche möglich, sollten zumindest die auch im EU-ETS

anerkannten Teilsektoren (siehe Punkt 3) bei der Ausweitung der Strompreiskompensation berücksichtigt werden.

- 3.) Die Milchindustrie ist mit 4 Produkten (Milch- und Molkepulver, Laktose und Laktosesirup und Kasein) auf der Carbon-Leakage-Liste des EU-Emissionshandels (EU-EHS). Für strom- und handelsintensive Branchen wie die Milchindustrie ist dieser Carbon-Leakage-Schutz gem. EU-EHS notwendig, um auf dem internationalen Markt bestehen zu können. Daher ist es umso wichtiger, dass nicht nur der Schutz im neuen ETS 2 bestehen bleibt, sondern auch weiter ausgeweitet wird, d.h., dass die Milchindustrie als Ganzes auf die Liste gesetzt wird.

Des Weiteren muss sichergestellt sein, dass durch die Überführung des nationalen Emissionshandelssystems (BECV) in das Europäische EHS ab 01.01.2027 der Carbon-Leakage-Schutz erhalten bleibt.

- 4.) Für eine verbesserte Energieeffizienz und schnelle Transformation der Milchindustrie zur Klimaneutralität ist es notwendig, dass der Ausbau von Kraftwerken, Speichern und Umbau von Verteilernetzen vorangetrieben wird und die Wasserstoffstruktur ausgebaut und bezahlbar gemacht wird. Es muss eine Deckelung der Übertragungsnetzentgelte geben, um die Stromsteuer vor Preisspitzen zu dämpfen.
- 5.) Der Bürokratieabbau muss vorangetrieben werden und Genehmigungsverfahren erheblich beschleunigt. Die Milchindustrie benötigt für ihre Planungssicherheit vor allem verlässliche Rahmenbedingungen.
- 6.) Das vom MIV am 28.04.2024 beantragte Anerkennungsverfahren nach § 18 BECV muss vorangetrieben werden. Dieser Antrag wurde im Dezember 2023 vom BMWK positiv beschieden, bevor er an die EU-Kommission, Generaldirektion Wettbewerb, übermittelt wurde. Dort befindet sich der Antrag seit nunmehr fast drei Jahren im politischen Entscheidungsprozess, obwohl alle Voraussetzungen des BECV-Anerkennungsverfahrens erfüllt sind. Dieser langwierige Prozess führt zu zahlreichen rechtlichen Herausforderungen für die betroffenen Unternehmen, beispielsweise der Notwendigkeit, Rückstellungen in Jahresabschlüssen vorzunehmen oder rückwirkend in Energieeffizienz zu investieren. Wir fordern, dass die neue Bundesregierung dieses Verfahren auf europäischer Ebene verstärkt vorantreibt, um die Frustration und die Unsicherheit bei den betroffenen Unternehmen und somit auch die Investitionsverzögerungen zu beenden.

Mit freundlichen Grüßen

Milchindustrie-Verband e. V.

